

1930

INDIEN
Mahatma Gandhi begründet seine Bewegung des zivilen Ungehorsams; seine Verhaftung führt zu Aufruhr im ganzen Land. zvg

RUMÄNIEN
Schaffung der Eisernen Garde, der Militärorganisation der Legion des Erzengels Michael, die den Kommunismus bekämpft.


UDSSR
Schaffung der «Gulags» in Sibirien, wo in den 1930er-Jahren gegen 10 Millionen Menschen inhaftiert sind.

FLIEGEREI
Die erste transatlantische Postverbindung ohne Zwischenhalt zwischen Senegal und Brasilien durch den Piloten Jean Mermoz. zvg

FUSSBALL
Erste Fussballweltmeisterschaft in Uruguay, die Heimmannschaft gewinnt. zvg

2 7 12 13 13

JAN FEB MÄRZ APR MAI JUNI JULI AUG SEPT OKT NOV DEZ



WIRTSCHAFT – DIE GROSSINDUSTRIE ENTLÄSST REIHENWEISE ARBEITER

Die Krise beutelt das Wallis

In seiner Rede zur Eröffnung der November-Session des Jahres 1930 geht Grossratspräsident Jules Couchepin auf die Ausmasse der Probleme ein, welche die Walliser Wirtschaft seit zwei Jahren beutelt. Damit existiert die Krise nun sozusagen «offiziell». Die Abgeordneten setzen sich mit der Bewältigung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten auseinander.

Das Glas ist halb voll oder halb leer

Die einen, wie Grossrat Adrién Emery, sind der Auffassung, dass sich die Walliser Wirtschaft harmonisch entwickelt. «Die elektrische Industrie entwickelt sich in beträchtlichem Umfang, die Hotellerie erholt sich von den tödlichen Schlägen, die ihr der Krieg beigebracht hat, die Landwirtschaft entwickelt sich seit mehr als einem Jahrzehnt in bedeutendem Masse.» Der Abgeordnete schliesst seine Intervention mit Hinweisen auf den Obst- und Weinbau, geht aber nicht auf die Lage in der Grossindustrie ein.

Doch Landeshauptmann Couchepin warnt vor einer erneuten Verschlechterung der Lage: «Wenn sich die Situation weiter verschlechtert, dann könnte



Die Krise erreicht auch das Wallis und in weiten Teilen der Bevölkerung herrscht Not. zvg

se sehr beunruhigend werden für den Fortbestand unserer Wirtschaft.»

Karl Dellberg reagiert

Die weit fortgeschrittene Rezession bewegt den Abgeordneten Karl Dellberg dazu, eine Motion für die Revision des Gesetzes über die Arbeitslosigkeit einzu-reichen. Sie wird zum Studium entgegengenommen. Mehrere Abgeordnete äussern sich zur Lage des Kantons. Kaspar von Stockalper beklagt die Lage der Landwirtschaft, die trotz des Schutzes durch Einfuhrzölle wenig ertragreich ist. Othmar Mathieu will die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte verbieten, ausser bei erwiesener Notwendigkeit. Der Chef des Justiz- und Polizeidepartementes, Cyrille Pitteloud, anerkennt die Neigung gewisser Unternehmen für die Beschäftigung von ausländischen Arbeitern, die offenbar verlässlicher sind als die Einheimischen. All diese Interventionen beunruhigen Staatsrat

Maurice Troillet nicht; er redet die Probleme klein und gibt sich eher optimistisch.

Die Presse realistisch, der Bischof milde

Die Presse hingegen thematisiert die Krise praktisch einhellig und ausnahmslos. Bischof Viktor Bieler appelliert an die Solidarität und das Mitgefühl der Gläubigen: «Habt Erbarmen mit denen, die in der Not sind. Wir bitten die Gläubigen, ihre Ausgaben und ihre Lebenshaltung zu beschränken, sich einfach zu kleiden und zu ernähren», schreibt er in seinem Hirtenbrief zur Fastenzeit des Jahres 1932.

Scharfer Antagonismus

Die Krise existiert und sie ist hartnäckig. Doch die Mittel, um sie zu bekämpfen, sind teuer. Der Vorsteher des Finanzdepartementes, Raymond Loretan,

will den Nachkommen keine Schulden hinterlassen und setzt auf Einsparungen. Grossrat Karl Dellberg kritisiert die Sparpolitik und spricht von unangebrachter Sparwut. In der Regierung gibt es keine Einigkeit für eine eigentliche Krisenbekämpfung. Mit einigen wenigen Sätzen wischt Staatsrat Maurice Troillet die Einwände und Befürchtungen vom Tisch: «Wir haben bisher nichts unterlassen, um das Los unserer Bevölkerung zu lindern und zu verbessern. Ich glaube, dass die Ausgangslage nun klar ist. Wir können die Angelegenheit als erledigt betrachten. Sie sollte das Parlament auch keine weitere Zeit mehr kosten.» Damit ist das Thema der Krisenbewältigung wenigstens im Staatsrat erledigt, obwohl es für viele Teile der Bevölkerung anders aussieht.

PSYCHIATRIE

Innovationen



Pionier in der Kinderpsychiatrie: Dr. André Repond, der sich für die psychisch Kranken einsetzt. zvg

Im Bereich der Psychoanalyse bei Kindern befindet sich das Wallis in einer Pionierrolle. Ab 1930 eröffnet Dr. André Repond eine pädopsychiatrische Abteilung in Malévoz. Dieser erste medizinisch-pädagogische Dienst in Europa wird 1937 durch einen Betreuungsdienst für straffällige Kinder ergänzt. Daraus entsteht 1938 ein eigentlicher Sozialdienst.

Es geht Dr. Repond und seinen Kollegen Germaine Guex und François Henry nicht zuletzt darum, das Los der psychisch Kranken zu verbessern. Repond wird Präsident des Nationalen Komitees für geistige Gesundheit, das er selber gründet. Es geht dieser Einrichtung darum, die Rechte der psychisch Kranken zu wahren.

Ein besonderes Anliegen ist Dr. Repond die Früherkennung von psychiatrischen Problemen bei Kindern und die Prävention. Für das Spitalpersonal seiner Abteilung fordert er ein Diplom in Psychiatriepflege. Zu diesem Zweck gründet er 1928 eine eigene Pflegeschule.

«Einzig das psychologische oder sogar das psychiatrische Studium von straffälligen Kindern ermöglicht es, die Probleme anzugehen, den Kindern zu helfen und so die Schwierigkeiten zu bewältigen», antwortet Dr. Repond auf die verbreiteten Vorurteile gegenüber straffälligen Kindern.

ANZEIGE

WETTBEWERB
www.wkb.ch

Wo ist sie?

Wo befindet sich die WKB-Verkaufsstelle, die unserem Logo am nächsten ist.

Versuchen Sie Ihr Glück auf www.wkb.ch





zu gewinnen:
iPad AIR 2 wifi 16 Go
im Wert von CHF 599,-
und andere attraktive Preise!